

Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch
Band: - (1994)

Rubrik: Grosse Erleichterung bei Familie Cellere

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosse Erleichterung bei Familie Cellere

Verwaltungs-
gebäude der
Firma Cellere
an der
Lukasstrasse 21



Die Cellere AG, eines der grösseren Bauunternehmen der Schweiz, geriet unverhofft in die Schlagzeilen. Grund des öffentlichen Interesses war aber nicht etwa der wirtschaftliche Werdegang der renommierten St.Galler Firma, sondern Wechselforderungen von rund 55 Millionen Franken (inklusive Zinsen) gegenüber dem 83jährigen Firmengründer und Mehrheitsaktionär Elio Cellere. Dieses Geld hatte sich der Bruder von Celleres Schwiegersohn, Hansjürg Engel, mit falschen Angaben und viel Überredungskunst über zahlreiche Wechsel und Blankounterschriften beim Patron erschlichen. Engel hatte dieses Geld im Zusammenhang mit seinen geschäftlichen Aktivitäten im arabischen Raum gebraucht.

An der Risikoabdeckung gescheitert

Plötzlich vor diesen gewaltigen Schuldenberg gestellt, fühlte sich die Familie genötigt, ihr Unternehmen zu veräussern. Auf der Suche nach einem möglichen Käufer stiess sie auf die österreichische Porr-Gruppe. Die Übernahmeverhandlungen waren bereits recht weit gediehen, doch scheiterten sie letztlich an der Forderung Porrs nach einer völligen Risikoabdeckung für eventuelle weitere Verbindlichkeiten. Diese Garantien habe die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank (ARKB) nicht in beliebiger Höhe leisten können.

"Cellere bleibt Cellere"

Nach dem Scheitern der Verhandlungen wurden auch andere Lösungen geprüft. Schliesslich entschloss man sich im Mai 1993 für eine Umschuldung. Diese "Schweizer Lösung" präsentierte sich folgendermassen: Ein Konsortium, bestehend aus der Ausserrhoder Kantonalbank und zwei Versicherungsgesellschaften, übernahm von der Familie Cellere rund 25% der Aktien. Der Verkaufserlös wurde zur Deckung eines Teils der Schulden verwendet. Die restlichen Verpflichtungen wurden einerseits durch ein Darlehen der AG Cellere an die Eigentümerfamilie, andererseits durch einen neuen langfristigen Kredit der ARKB beglichen. Ein Vertreter der Bank wird künftig im Cellere Verwaltungsrat Einsitz nehmen. Das Aktienkapital der Firma Cellere von nominal 6 Mio. Franken bleibt zu zwei Dritteln in der Hand von Elio Cellere, dessen beiden Söhnen und der Tochter. Für die verkauften Aktien wurde ein Rückkaufsrecht formuliert. "Cellere bleibt Cellere. Die Familie behält die Aktienmehrheit und die unternehmerische Handlungsfreiheit", konnte der Rechtsanwalt und Cellere-Sprecher Benno Schneider nach Abschluss der Verhandlungen mitteilen.

Unternehmen bleibt unbeschadet

Durch die ganzen Transaktionen erwuchs dem Unternehmen kein materieller Schaden. Das Darlehen an die Familie Cellere werde nach marktüblichen Sätzen verzinst. Obwohl in der arg gebeutelten Baubranche tätig, hatte der Jahresumsatz 1992 gegenüber dem Vorjahr um 'nur' 8,9 % (landesweit: 10 %) auf 160 Millionen Franken abgenommen. Der Cashflow habe noch 3,1 Mio. (7,1 Mio.) Franken betragen. Die 715 (711) in der Bau-Gruppe beschäftigten Personen hatten noch einen Gewinn von 0,8 Mio. (1,7 Mio.) Franken erwirtschaftet.